

Ins Bewusstsein der Vereine rücken

INTERVIEW Stiftungs-Mitbegründer Rolf Düncher will Arbeit mit Sportkreis intensivieren

Offenbach – Obwohl sie Großartiges leisten, stehen die ehrenamtlichen Trainer und Funktionäre im Sport oft im Hintergrund. Eine außergewöhnliche Anerkennung für die wichtige, ehrenamtliche Arbeit von Jugendleitern, Jugendtrainern oder auch Vereinen stellen Uta und Rolf Düncher im dritten Jahr zur Verfügung. Das Dreieicher Ehepaar hat mit seiner Stiftung unter anderem den „Erich-Müller-Preis“ ins Leben gerufen. Mit drei Preisen in Höhe von jeweils 1 500 Euro sollen Jugendleiter, Jugendtrainer oder auch Vereine aus dem Sportkreis Offenbach für ihre Jugendarbeit belohnt werden.

Rolf Düncher, kurz vor dem Ende der dritten Bewerbungsfrist: Wie ist der Stand der Dinge?

Wir haben aus dem vergangenen Jahr etwa ein Dutzend Bewerbungen mitgenommen, aus diesem Jahr sind noch mal acht dazugekommen. Wir haben also etwa 20 Bewerbungen, das ist eine ordentliche Quote.

Zur Person

Rolf Düncher ist **81 Jahre** alt, verheiratet mit Uta, Vater zweier erwachsener Kinder. Er lebt seit 1988 in Dreieichenhain. Rolf Düncher spielte zunächst Tischtennis beim **BSC 99 Offenbach** (dort lernte er Erich Müller kennen), dann Tennis bei der **TGS Bieber** und beim **SV Dreieichenhain**. Beim **SVD** war er von 2003 bis 2008 **Vorsitzender** sowie von 1995 bis 2013 **überwiegend Leiter der Tennis-Abteilung**. app

Wie schätzen Sie die Bewerbungen ein?

Meine Frau und ich haben sie uns zusammen angeschaut, wir haben bereits unsere Favoriten.

Das heißt konkret?

Wir haben jemanden aus dem Vorjahr und zwei aktuelle Bewerbungen, die wir sehr überzeugend finden. Aber wir kommen ja erst am 12. August in unserem Komitee zusammen, zu dem unter anderem auch der Sportkreisvorsitzende Jörg Wagner zählt. Es wird jedenfalls kein Problem geben, drei Preisträger zu bestimmen.

Haben Sie Sorgen, dass sich das einmal ändern könnte?

Die Welt dreht sich weiter, es wird immer wieder engagierte Ehrenamtler geben, die sich um wichtige Themen im Jugendsport kümmern, in dem es nicht nur um Ergebnisse, sondern um Erziehung und Sozialverhalten geht. So lange wir die Freiheit haben, uns die Titelträger auszusuchen, von denen wir überzeugt sind, ist alles in Ordnung. Es geht darum, aus dem Vollen zu schöpfen. Dass sich das in unserem Bereich irgendwann ausdünnert, ist aber denkbar. Aber wir können ja auch selbst agieren.

Das bedeutet?

Wenn uns etwas auffällt, wir entsprechende Hinweise bekommen, können wir selbst aktiv werden, Vereine und Ehrenamtler ansprechen.

Haben Sie ein passendes Beispiel?

Ja, ich habe zum Beispiel im Lokalteil der Offenbach-Post gelesen, dass in Berit Janotta



Ein Preisträger aus dem vergangenen Jahr. Der TSC 71 Egelsbach hat die Förderung seiner jungen Tänzerinnen in den Fokus gerückt. Hier Minis um Steffi Kirchner (links) und Silja Erba.

FOTO: POSTL

und Kerstin Wenk zwei Frauen der SKG Rodgau das Thema Kindeswohl im Sportverein auf eine breitere Basis gestellt und in den Fokus gerückt haben. Da ist Pro Familia dabei, die Sportjugend Hessen, der Deutsche Kinderschutzbund. Das sind die wichtigen Themen, von denen ich spreche, die lassen sich meiner Meinung nach aber nur in Großvereinen umsetzen. Das muss man im Auge haben, da könnten wir selbst aktiv werden.

Was können Sie noch tun, um den Bekanntheitsgrad Ihrer Stiftung zu erhöhen?

Wir müssen noch mehr in das Bewusstsein der Vereine rücken. Die Stiftung muss öfter bei übergeordneten Veranstaltungen präsent sein, das habe ich mir vorgenommen. Wir werden auch versuchen, die Zusammenarbeit mit dem Sportkreis weiter zu intensivieren.

Zweimal waren die Preisübergaben bereits bei Veranstaltungen des Sportkreises.

Die Premiere im Büsing-Palais in Offenbach war ein super Erfolg, Teil zwei in Dietzenbach, dieses Mal bei einer Outdoor-Veranstaltung, war



Rolf Düncher
Stiftungs-Mitbegründer

ebenfalls klasse. Ich wünsche mir, dass wir immer passende Veranstaltungen mit dem Sportkreis für unsere Preis-

übergabe finden, ein Nischentermin wäre schlecht. Aber es muss einfach gelingen, das ganze Jahr präsenter zu sein.

Wie sieht es in finanzieller Hinsicht mit Blick auf das Preisgeld aus?

Es ist durchaus denkbar, dass wir das Preisgeld bald erhöhen. 1500 Euro waren vor drei Jahren definitiv mehr wert als heute. Das stellen Sie ja selbst bei jedem Besuch im Restaurant fest. Auch das ist ein weiterer Ansatzpunkt.

Das Gespräch führte Holger Appel

Erich-Müller-Preis

Der Preis der Stiftung von Rolf und Uta Düncher ist nach dem Offenbacher Sportjournalisten Erich Müller benannt. Erich Müller hat fast vier Jahrzehnte für die Offenbach-Post gearbeitet, und die Sportredaktion viele Jahre geleitet. Erich Müller war eine Institution im Offenbacher Sport, er kannte sich gefühlt aus in allen Sportarten. Die Fußballer der Offenbacher Kickers und der SG Egelsbach, damals Regionalligist, begleitete er über viele Jahre als Berichterstatter.

Müller, einst selbst Fußballer und Tischtennispieler beim BSC 99 Offenbach, wurde 2012 von der Stadt Offenbach für seine „großen Verdienste um den Sport in Offenbach“ mit dem Ehrenbrief der Stadt ausgezeichnet. „Er war ein Mann der ersten Stunde der Offenbacher Sportstiftung und stand vielen jungen Sportlern mit Rat und Tat zur Seite“, würdigte der damalige Oberbürgermeister Horst Schneider das Wirken Müllers, der im 2021 im Alter von 86 Jahren verstorben ist.

Kriterium für die Vergabe ist nicht sportlicher Erfolg, sondern die Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und sozialer Kompetenz in der Arbeit mit Jugendlichen.

Bewerbungen sind bis 5. August per Mail an info@sportkreis-offenbach.de möglich. Bitte hängen Sie dieser eine kurze Beschreibung der sportlichen, bzw. ehrenamtlichen Vita der beworbenen Person(en) sowie ein aktuelles Bild an.

Der Preis für das Jahr 2024 wird am Samstag, 7. September, anlässlich des Festes der Vereine in Dietzenbach übergeben werden.